



Bulletin 3/2019

Bild: Stefan Linder



Vogelschutz Chur

Liebe Vereinsmitglieder

Die Amsel im Garten ist an sich nicht gerade der Inbegriff eines ornithologischen Höhepunktes, zieht es einen doch oft in spezielle Lebensräume mit seltenen Tier- und Pflanzenarten. Diesen Sommer habe ich jedoch viel Zeit mit unserem neugeborenen Sohn bei uns im Quartier verbracht und dabei im bisher scheinbar Alltäglichen unerwartete Entdeckungen gemacht. So hat sich eine Amsel offensichtlich auf die Jagd auf junge Eidechsen - oder besser gesagt auf deren im Überlebenskampf abgeworfenen Schwänze - spezialisiert. Die Revierkämpfe mit einem anderen Amselmännchen auf dem englischen Rasen waren zudem jeweils auch spektakuläre Momente und die lauten Rufe der noch flugunfähigen Amselfungen im hohen Gras erinnerten mich rechtzeitig wieder an meine Vaterpflichten .

Ich wünsche euch einen aussergewöhnlichen Herbst.

Lukas Glanzmann

Rosenhügel

Pflegekonzept des VSC - Seite 2

Naturschutzarbeiten

Die Praderei im Ausnahmezustand - Seite 5

Zugvogelbeobachtung

Am 6. Oktober auf dem Glaspas - Seite 6

Kurzmeldungen aus dem Verein

Hefte "Ornis" und "Ornithologischer Beobachter" zu verschenken

Doris Metzger möchte ihre Sammlung von Ornis-Heften (seit 1990) und vom Ornithologischen Beobachter (seit 2009) an interessierte Leute weitergeben. Interessenten melden sich bitte direkt bei : Doris Metzger, Dreibündenstrasse 26, 7000 Chur 081 284 10 38

VSC-Bulletin in digitaler Form

Wer das Bulletin künftig nur noch in elektronischer Form als PDF wünscht, meldet dies bitte per E-Mail an: ueli.buehler@gmx.ch

Vorschläge zur Aufwertung des Rosenhügels. Text: Dorothea Cantieni, Josef Hartmann

Bis ins 19. Jahrhundert diente der Rosenhügel als Hinrichtungsstätte. 1836 wurde der Galgen abgebaut und 1850 der erste öffentlich zugängliche Landschaftspark der Ostschweiz eröffnet. Heute bewegt man sich auf dem Rosenhügel meist zwischen Buchshecken im Schatten hoher Bäume. Auffällig hingegen: es hat fast keine Blumen, man sieht kaum blühende Sträucher und Früchte im Herbst. Die Flächen zwischen den Bäumen sind meist dicht zugewachsen mit Haseln.

Die Stadt Chur möchte den Rosenhügel als Park wieder attraktiver machen und ihn um den Hirschbühl erweitern. Unter anderem entsteht auf dem Hirschbühl ein Medizinalschaugarten. Auch der VSC wurde eingeladen, Vorschläge zur Aufwertung des Parks zu machen. Dem sind wir nachgekommen und haben Mitte August ein entsprechendes Konzept eingereicht.

Bei den Churern scheint der Rosenhügel wenig bekannt zu sein. Jedenfalls haben wir bei unseren Begehungen nur wenige Besucher angetroffen. Hier in Stichworten unsere Vorschläge zur Aufwertung:

Es soll mehr blühen. Dafür braucht es mehr Licht auf dem Boden. Deshalb soll der dichte Unterwuchs teilweise gerodet werden. Neu entstandene Böschungen entlang den Wegen sollen so wenig wie möglich humusiert und mit einer angepassten Magerwiesenmischung angesät werden. Auch die neu hinzukommenden Flächen auf dem Hirschbühl sollen als Magerwiesen bewirtschaftet werden. Wo der Unterwuchs geräumt wird und am Rand von Freiflächen sollen Haseln durch Arten wie Wildrosen, Weiss- und Schwarzdorn, Holunder, Geissblatt und

Pflegekonzept Rosenhügel

Strauchwicke ersetzt werden. Leider kommt heute an verschiedenen Stellen die Robinie auf. Robinien können den Boden stark mit Nährstoffen anreichern und andere Pflanzen verdrängen. Deshalb sollen sie konsequent entfernt werden.



Spazierweg im Rosenhügelpark. Foto: Josef Hartmann

Der Teich an der ehemaligen Hinrichtungsstätte soll stellenweise flache Ufer erhalten. Dort sollen Uferpflanzen wie Seggen oder Sumpfdotterblume eingesetzt werden. Dadurch soll der Teich auch für andere Wassertiere (nicht nur Goldfische) attraktiver werden. Und dann sollen die Besucher darüber informiert werden, was im aufgewerteten Park zu sehen ist. Ein Lehrpfad soll auf Pflanzenarten und auf Besonderheiten wie Pilze oder Flechten an Bäumen hinweisen. Vielleicht braucht es auch mehr Nistkästen für Vögel. Und natürlich sollen dann auch die Vogelarten, die im Park zu beobachten sind, vorgestellt werden. Jetzt hoffen wir, dass die Stadt zumindest einen Teil unserer Vorschläge übernimmt und der Rosenhügel von vielen naturinteressierten Churern besucht wird.

Festival der Natur

VSC-Stand in Chur. Text: Ueli Bühler

Im Rahmen des Anlasses 'Festival der Natur' betreuten sieben Helferinnen und Helfer vom 23.-25. Mai einen Stand auf dem Alexanderplatz in Chur. Unser Verein Vogelschutz Chur spannte zu diesem Zweck mit Pro Natura und WWF zusammen. Ziel unserer Standaktion war es, Passanten für die Vögel und die Natur zu faszinieren, über Vögel aufzuklären und nicht zuletzt: auf unseren Verein aufmerksam zu machen. Eingerichtet wurde der Stand von Natalina Signorell und betreut wurde er von einem motivierten Einsatz-Team. Dieses bestand aus: Natalina Signorell, Claudia Seglias, Heidi Schuler, Josef Hartmann, Jürg Hassler, Peter Weidmann und dem Schreibenden. Herzlichen Dank für den Einsatz!



Der VSC-Stand brachte Gross und Klein auf spielerische Weise die Vögel näher. Foto: Ueli Bühler

Exkursion zu Greifvögeln und Kaulquappen

Mit dieser Exkursion vom 23. Mai wollten wir den Teilnehmenden zeigen, wie belebt und interessant die Natur am Stadtrand von Chur ist. Anfänglich waren die Bedingungen mit viel Lärm beim Ausgangspunkt Obere Au und anschliessend teils heftigem Wind wenig günstig. Auch waren die Braunkehlchen, die sich am Vortag noch in einer Wiese aufgehalten hatten, inzwischen offensichtlich weitergezogen. Dennoch konnten wir in der dreistündigen Exkursion 22 Vogelarten beobachten, darunter einen futtertragenden Turmfalk sowie je einen jagenden Baumfalk und Sperber. Ein Highlight waren die Beobachtungen an der Bruthöhle eines Buntspechtpaars. Die Höhle war in einer Aspe am Rheinufer angelegt. Die Altvögel fütterten eifrig

und liessen sich dabei schön aus recht kurzer Distanz durch das Fernrohr beobachten. Leider liess uns der in der Exkursionsanzeige angekündigte Uhu im Stich: der während vieler Jahre besetzte Brutplatz im Waffenplatzareal auf der linken Rheinuferseite war dieses Jahr verwaist. Umso mehr konnten wir uns am emsigen Treiben in der Dohlenkolonie in der gleichen Felswand sowie an äsenden Gämsen und eines Steinbocks in den Wiesen oberhalb erfreuen.

Mit ihrer begeisternden Art schickte uns Renata Fulcri auf eine spannende Suche nach Amphibien in den im Rhein- Auenwäldchen angelegten Teichen. So brachte sie uns in Berührung mit Kaulquappen von Grasfrosch und Erdkröte und vermittelte uns auch ein Bild des ebenfalls verbreiteten Bergmolchs. Zum Ausklang der Exkursion stellte sich dann doch noch ein lauer, ruhiger Frühlingabend ein, den wir bei intensivem Gesang von Amseln und Gartengrasmücken geniessen durften.

Exkursion ins Churer Seidengut

Der gut besuchte Abendspaziergang vom 24. Mai führte ins Seidengut am Sonnenhang hinter dem 'Sand' am Churer Stadtrand. An diesem steilen Hang befindet sich eine alte Kulturlandschaft mit vielen Trockenmauern, Obstbäumen, Hecken und Magerwiesen, die einst der Seidenraupenzucht diente. In den letzten Jahren wurde sie vom WWF mit grossem Einsatz wieder zu neuem Leben erweckt. Wie Regula Bollier auf dem Spaziergang ausführte, wurden insbesondere Trockenmauern wieder instand gesetzt, die Wiesen gepflegt und es wurden auch einige Maulbeerbäume gepflanzt, die Futterpflanze der Seidenraupe. Leider etablieren sich in solchen Gebieten auch gerne invasive Neophyten, welche die einheimische Flora bedrängen und entsprechend bekämpft werden. Zahlreiche einheimische sonnen- und trockenheitsliebende Pflanzenarten danken diesen Bemühungen mit ihrem Vorkommen. Sie wurden uns von Regula vorgestellt, so z.B. die Wiesensalbei (*Salvia pratensis*) oder die Strauchwicke (*Hippocrepis emerus*). Bei den Vögeln hielt sich die Ausbeute mit zehn beobachteten Arten dagegen eher in einem bescheidenen Rahmen. Ständige Begleiter auf dem Spaziergang waren nebst der Amsel Berglaubsänger und Felsenschwalbe – zwei Arten, die für diesen steilen Sonnenhang mit Felsanstoss sehr typisch sind.

Neumitglieder im VSC

Der Vogelschutz Chur begrüsst herzlich folgende Neumitglieder:



Mariurschla und Ernst Caflisch, Flims-Dorf

Lucrezia Kägi-Cadetg, Domat/Ems

Hansjürg Merkli, Domat/Ems

Botanisieren in der Praderei

Exkursion in der Praderei, 31. Mai 2019.

Text: Jürg Hassler

Die Abend-Exkursion mit Josef Hartmann gestaltete sich abwechslungsreich. Nach dem gemeinsamen Spaziergang vom Bahnhof Reichenau über das Schloss Reichenau zum Naturschutzgebiet Praderei lauschten die ungefähr 12 Teilnehmenden den Ausführungen von unserem ausgewiesenen Botaniker Josef Hartmann. Schon zu Beginn wurden wir auf die einzige im Gebiet gedeihende Orchidee aufmerksam gemacht. Es war die Brandorchis, Brandknabenkraut oder auch Angebranntes Knabenkraut (*Neotinea ustulata*), die überall zu unseren Füßen ihre Blüten durch das Gras streckte. Daneben wurden wir mit allerlei Gräser und Kräuter bekannt gemacht, die für die heimischen Mager- aber auch Blumenwiesen von Bedeutung sind. Uns allen wird die Aufrechte Trespe (*Bromus erectus*) in bleibender Erinnerung bleiben, denn sie ist eine der wichtigen Zeigerpflanzen für wertvolle, artenreiche

Wiesen. Während des ganzen Rundganges durch das Bijou unseres Vereins wurde uns immer bewusster, wie wertvoll die Naturschutzarbeiten sind, die jeweils in der Vegetationsperiode durch unsere Vereinsmitglieder ausgeführt werden. Ebenso aber auch, dass ohne die Arbeiten der vergangenen Jahrzehnte dieses Gebiet nie diesen ökologischen Wert aufweisen würde, den es zurzeit hat. Die Exkursion musste hin und wieder wegen der einen oder anderen Vogelbeobachtung unterbrochen werden. So kam es, dass niemand mehr den Ausführungen von Josef folgte, als am Himmel über dem Kieswerk Reichenau drei Steinadler lange Zeit am Himmel standen. Auch als am Waldrand die Rufe von jungen Buntspechten zu hören waren, konnten sich die Vogelliebhaber nicht mehr für die Gräser und Kräuter begeistern. Zu guter Letzt, als wir schon auf dem Rückweg waren, war uns noch das Glück beschert, eine Gänsesägerdame mit ihren beiden Jungen auf dem Rhein zu Gesicht zu bekommen.

Exkursion Bergblumen und Bergvögel

Exkursion in Mutta, Feldis, 16. Juni 2019.

Text: Natalina Signorell

Vielleicht waren das nasskühle Wetter und die vom Winter vereinzelt übrig gebliebenen Schneeflecken mit verantwortlich, dass wir zwar nicht eine enorm grosse Artenvielfalt beobachten, dafür aber einzelne Arten ausgiebig studieren und betrachten konnten.

Nachdem wir Berghahnenfuss, Frauenmantel, Silikat-Glocken-Enzian, Alpenwegerich, Borstgras und Langsporniges Stiefmütterchen genauestens angesehen haben, ertönte ein einziges Mal der kullernde Balzruf eines Birkhahns. Die Bestimmung von Fichtenkreuzschnabel-weibchen, -männchen und -jungvögel dürfte nun jeder Teilnehmerin und jedem Teilnehmer der Exkursion nie mehr schwerfallen:

Auf den niederen Fichten präsentierten sich die geselligen Vögel minutenlang und konnten genauestens beobachtet werden. Auch die Ringdrossel zeigte sich wunderbar zuoberst auf der Baumspitze. Klappergrasmücke, Alpenbirkenzeisig und Baumpieper waren nicht ganz so geduldig. Pelz-Anemone, eine den Bergfrühling ankündende Art, Schaft-Kugelblume, Weisses Germer oder Skabiosen-Flockenblume säumten den Weg. Und die

schnellen Beobachter unter uns konnten noch den Sperber erspähen, wie er in den Wipfeln der Bäume verschwand. Nach der Mittagspause führte unser Weg quer durch ein blühendes Schwefel-Anemonenfeld. Neben der Langspornigen Handwurz waren sicher die Paradieslilien, die wir oberhalb Feldis entdeckt haben, ein botanischer Höhepunkt. Als wir dann auch den Kuckuck rufen hörten, wussten wir mit Gewissheit: Der Bergfrühling ist da.

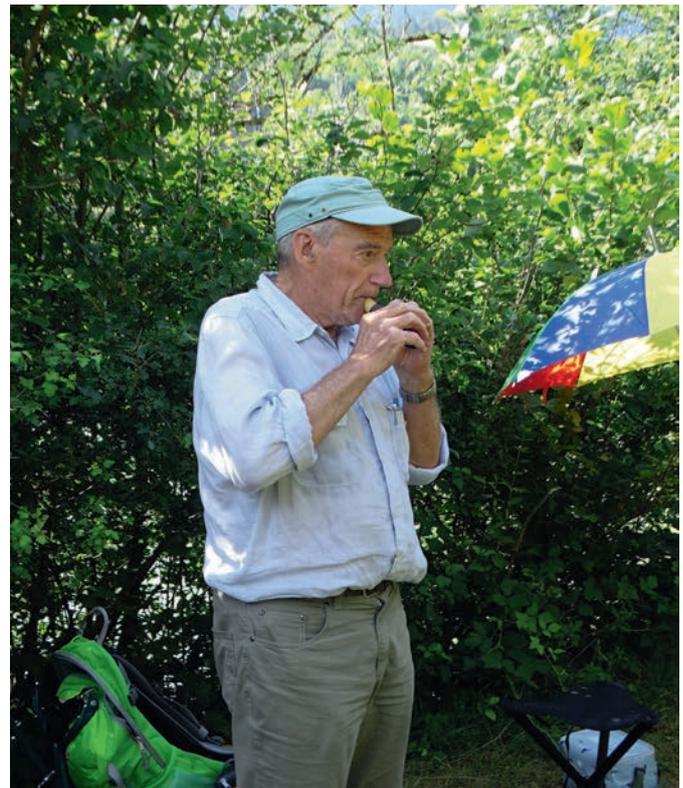
Die Praderei im Ausnahmezustand

Naturschutzarbeiten "oben ohne" und mit Konzertbegleitung. Text: Cornelia Pfister

Teil 1: Seit langem deckte, bis auf eine kleine Fläche, dichtes Schilf den Weiher in der Praderei. Am 26. Juni machten Jürg und Heidi Hassler mit Ueli Bühler sich gemeinsam daran, das Schilf zu mähen und aus dem Teich zu entfernen. Dafür stiegen Ueli und Jürg todesmutig in Badehose und Gummistiefeln in den Teich. Für die Jahreszeit war das Wasser erstaunlich kalt. Das Resultat der Schwerarbeit ist sehr erfreulich und kann von jedem besichtigt werden. So viel offene Wasserfläche hatten wir schon lange nicht mehr und vielleicht stellt sich im Frühling wieder einmal ein Wasservogel zum Brüten ein. Bleibt zu hoffen, dass ein so anstrengender Einsatz nicht jedes Jahr wiederholt werden muss.

Teil 2: Nachdem Coni Horat zwei Tage zuvor die Wiese gemäht hatte, trafen sich am 6. Juli zehn fleissige Mitarbeiter zu sommerlichen Pflegearbeiten. Es waren dies: Coni Horat, Ueli Bühler, David Raich, Erich Lüscher, Rosmarie Roffler, Claudia

Bertogg, Barbara Fannin, Dora Widmer und Hitsch Hemmi. Alle waren sehr motiviert, und so gingen die Arbeiten an Wiese, Hang und Wasserfassung gut voran. In der Znünpause erlebten wir den Höhepunkt des Tages:



Hitsch Hemmi mit virtuoson Tönen auf der selbst gefertigten Gamshorn-Flöte. Foto: Ueli Bühler

Hitsch Hemmi gab uns auf einer von ihm selbst aus einem Gamshorn geschnitzten Flöte vier Stücke zum Besten. Der Vortrag war so virtuos und lupfig, dass Dora ein kleines Tänzchen hinlegte. Lieber Hitsch, das war "Spitze" und ruft nach Wiederholung. Danke Dir !



Einsatz bis aufs Äusserste - Ueli Bühler und Jürg Hassler in Aktion. Foto: Heidi Hassler

Die nächsten Veranstaltungen

Sonntag, 06. Oktober

Zugvogelbeobachtung auf dem Glaspass

Treffpunkt: Beobachtungspunkt 100 m nördlich der Postautohaltestelle Glaspass | **Dauer:** 09.00 bis 15.00 Uhr, Besuch jederzeit individuell möglich | **Ausrüstung:** felddtauglich, Feldstecher/Fernrohr falls vorhanden | **Anreise:** Individuell, z.B. Postautokurs ab Thusis Bahnhof 09.35 Uhr | **Weitere Auskünfte:** Andrea Clavuot, Almens, Tel.: 081 655 17 26 | **Anmeldung:** nicht nötig

Der diesjährige EuroBirdwatch findet am Wochenende vom 5./6. Oktober 2019 statt. Europa-weit wird an diesen beiden Tagen der Vogelzug beobachtet. Der Schweizer Vogelschutz (SVS) organisiert dazu landesweit zahlreiche Veranstaltungen. Schon seit Ende Juli ist der ausge-dehnte Vogelzug im Gang und auch die Schweiz mit ihren Bergpässen, Seen und zahlreichen Flussläufen ist Schauplatz grosser Zugbewegun-gen. Am Info- und Beobachtungsstand des Natur- und Vogelschutzvereins Heinzenberg/Domlesch und des Churer Vogelschutzes informieren Fach-leute mit guten Feldstechern und Fernrohren über das Besondere des Vogelzuges. Besucher können die verschiedenen Arten von vorbeifliegenden Zug-vögeln bestimmen und erfahren viel Interessantes über jede einzelne Art. Lassen Sie sich begeistern!



Foto: Stefan Linder

Mittwoch, 23. Oktober

Bildvortrag: Das Berggebiet - Refugium für im Mittelland schwindende Vogelarten

Ort: Chur, **Loësaal** | **Zeit:** 20.00 Uhr | **Referent:** Jakob Marti, Ornithologe, Nidfurn | **Eintritt:** frei



Foto: Stefan Linder

Im Laufe der letzten Jahre ist bei verschiedenen Vogelarten ein starker Rückgang im Mittelland festzustellen bei unveränderten Beständen im Berggebiet. Am Beispiel der vier Vogelarten Baumpieper, Klappergrasmücke, Heckenbraunelle und Gartengrasmücke beschreibt der Referent diese Entwicklung und beleuchtet mögliche Ursachen für dieses Phänomen.

Samstag, 09. November

Nistkastenreinigung

Treffpunkt: in Absprache mit Heidi Schuler (Kontakt siehe unten) | **Dauer:** 08.30 bis 12.00 Uhr mit anschliessendem Pizza-Essen | **Leitung:** Heidi Schuler | **Anmeldung:** schuler-heidi@bluewin.ch

Die diesjährige Reinigung der Nistkasten findet am Samstag, 9. November statt. Helfen Sie mit, unseren höhlenbewohnenden Kleinvögeln eine sichere und saubere Brutgelegenheit für das kommende Jahr bereitzustellen. Interessante Entdeckungen sind garantiert!

Interessenten melden sich bitte bei Heidi Schuler:
schuler-heidi@bluewin.ch



Mittwoch, 13. November

Bildvortrag: Grünraum in der Stadt

Ort: Chur, **Loësaal** | **Zeit:** 20.00 Uhr | **Referentin:** Christa Glauser, BirdLife Schweiz, Zürich | **Eintritt:** frei

Bereits im Winter kann man sich Gedanken machen, wie der Garten im nächsten Jahr aussehen soll. Christa Glauser von BirdLife Schweiz zeigt auf, wie man seinen Garten und öffentliche Anlagen im Siedlungsraum für die Natur und den Menschen aufwerten kann. Mit Blumenwiesen, einheimischen Sträuchern und Bäumen am Boden und auf Dächern sowie möglichst wenig versiegelten Flächen erreicht man nicht nur viel für Fauna und Flora. Auch die Folgen des Klimawandels können damit gemildert werden.



Agenda 2019/2020

28.09.2019	2. Pflegeeinsatz im Naturschutzgebiet Praderei in Tamins; Cornelia Pfister	Anmeldung: connypfister@hotmail.com
06.10.2019	Bird Watch / Zugvogelbeobachtung zusammen mit NVHD	Tschappina, Glaspas 09.00 Uhr
23.10.2019	Heckenbraunelle, Klappergrasmücke, Gartengrasmücke - Rückzug ins Berggebiet? Bildvortrag von Jakob Marti	Chur, Loësaal 20.00 Uhr
09.11.2019	Nistkastenreinigung Heidi Schuler	Anmeldung: schuler-heidi@bluewin.ch
13.11.2019	Grünraum in der Stadt Bildvortrag von Christa Glauser	Chur, Loësaal 20.00 Uhr
26.02.2020	Bildvortrag Thema noch offen	20.00 Uhr
04.03.2020	GV des Vogelschutz Chur	19.30 Uhr
25.03.2020	Bildvortrag Thema noch offen	20.00 Uhr

Hinweis: Sofern nichts anderes vermerkt ist, sind keine Anmeldungen erforderlich.